

Hallo Zusammen!

Hier ist Martina Eickhoff aus der Werkstatt Im Heidkamp und das hier ist der neueste wertkreis-podcast.

Noch ist es abends ja recht früh dunkel und man neigt dazu, viel drinnen zu sein.

Aber obwohl es einen immer schnell nach Hause zieht, sollte man sich an einem klaren Abend vielleicht doch mal die Zeit nehmen und einen Blick in den Himmel werfen. Warm eingepackt natürlich.

Am 27. Februar z.B. ist es im Allgemeinen bereits um halb acht abends dunkel genug, um Sterne zu entdecken. Wenn man sich in einer hell erleuchteten Gegend befindet, ist es allerdings schwieriger, Sterne zu sehen. Da fallen dann besonders die hellen ins Auge.

Im Süden sieht man um diese Zeit z.B. einige helle Sterne. Direkt im Süden relativ hoch steht der Rigel, ein Stern im Sternbild Orion.

Links davon und etwas tiefer sieht man den Stern Sirius, ein Teil vom großen Hund. Und im Südosten strahlt der Prokyon im kleinen Hund.

Im Nordosten steht der große Bär, von dem besonders ein Teil, der große Wagen, bekannt und relativ leicht zu finden ist. Er sieht aus wie ein Bollerwagen.

Im Norden finden wir wie immer den kleinen Bären, der wie ein kleinerer Bollerwagen aussieht, dessen Deichsel nach oben zeigt. Und am Ende der Deichsel hoch am Himmel kann man dann hell strahlend den Polarstern sehen. Der kann, wie viele andere Sterne auch, der Orientierung dienen, wenn man mal keinen Kompass, Navi oder Handy zur Hand hat.

Was man immer wieder über den Himmel gleiten sieht, sind übrigens meistens leider keine Sternschnuppen, sondern Satelliten. Sie umkreisen auf genau festgelegten Bahnen die Erde und sorgen so dafür, dass die Navigationsgeräte funktionieren und wir über eine Satellitenschüssel fernsehen können. Auch das GPS im Handy ist darauf angewiesen.

Im Osten sieht man um diese Zeit den Mond, es ist der erste Abend nach Vollmond. Von nun an wird er also immer schmaler.

Ob der Mond abnehmend oder zunehmend ist, kann man übrigens an der Richtung erkennen, an der die Rundung des Mondes bestehen bleibt. Nimmt der Mond ab, bleibt er links rund und wird auf der anderen Seite schmaler, nimmt er zu, ist er von Anfang an rechts rund und wird links immer breiter.

Das kann man sich gut mit einem kleinen Schreibschrift- „a“ merken: ein kleines „a“ hat seine Rundung links, also auf der gleichen Seite wie der Mond, wenn er „aa-abnimmt“.

Früher schrieb man das „z“ nicht so zackig, wie wir das heute tun, sondern mit zwei Bögen auf der rechten Seite, bei dem der untere in einer Schlaufe endete, wie wir es z.B. vom „g“ kennen. So konnte man dann das „z~z~zunehmen“ gut dem „z“ zuordnen und mit dieser Eselsbrücke ist leicht zu merken, was der Mond gerade so vorhat.

Die Sterne „bewegen“ sich übrigens im Uhrzeigersinn über den Himmel.

Naja, genau genommen dreht sich natürlich die Erde. Und das gegen den Uhrzeigersinn, so dass es aussieht, als würden sich die Sterne in die entgegengesetzte Richtung bewegen. Aber so weiß man, in welcher Richtung man suchen muss, wenn man sich Sterne später am Abend noch mal anschauen möchte.

Nun ist das gar nicht so leicht, Sterne oder Sternbilder zu finden, wenn man sich nicht so gut auskennt. Aber als ein Hilfsmittel bieten sich drehbare Sternenkarten an, die sind recht leicht zu handhaben. Dort stellt man den Monat ein und bekommt dann eine Übersicht über die Sterne, die zu dieser Jahreszeit am Himmel zu sehen sind. Und wo sie zu sehen sind. Denn auch der Sternenhimmel ist nicht immer gleich, in jeder Jahreszeit und zu jeder Uhrzeit zeigen sich andere Sterne.

Im März kann man abends z.B. noch den Winterhimmel sehen, nach Mitternacht tauchen aber bereits die Frühlingssternbilder auf.

Ich verabschiede mich für heute mit den besten Grüßen aus dem wertkreis und hoffe, dass wir uns bald wiederhören!

Mein Name ist Martina Eickhoff, das war unser wertkreis-Podcast, in der Technik unterstützte uns Markus Wittek, Redaktion Steffen Gerz.